



KSGL

Nr. 3 2023 Informationen aus dem Kantonsspital Glarus für zuweisende Ärztinnen und Ärzte

Reduzierte Bettenkapazitäten – punktuelle Verlegungen

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Das KSGL bewegt sich in einem anspruchsvollen Kontext, wie Sie aus unserem direkten Austausch wissen und auch aus den Medien entnehmen konnten. Die angespannte Finanzlage beschäftigt uns sehr und wir arbeiten mit aller Kraft daran, unser Kantonsspital wieder auf gesunde Beine zu stellen. Als verantwortungsbewusste Dienstleister haben wir einen wichtigen Auftrag zur Grundversorgung der Glarner Bevölkerung – Hand in Hand mit Ihnen, geschätzte Zuweisende.

Wie Sie wissen, sind die Fallzahlen in den letzten Monaten teilweise unerwartet stark gesunken. Wir betreiben deshalb seit Längerem nicht mehr sämtliche budgetierten 83 Betten für Chirurgie, Frauenklinik und Medizin. Seit Mai haben wir 75 Betten genutzt, seit

Mitte August haben wir den Pilotversuch «Einzelzimmerstrategie» lanciert. Dafür standen 69 Betten zur Verfügung. Dieser Versuch stiess bei den Patient:innen wie auch bei unseren Mitarbeitenden auf ein positives Echo. Vom 4. Dezember an werden wir nun die Betten auf 63 plus 4 Reservebetten reduzieren. Ziel ist es, dass wir ein Optimum an verfügbaren Betten haben und unseren Aufgaben als Zentrumsspital für den Kanton Glarus angemessen nachkommen können.

Falls unsere Kapazitäten im KSGL vollständig ausgelastet sein sollten, sind in bestimmten Fällen Verlegungen in Partnerspitäler angezeigt – gerade bei saisonal bedingten Peaks im Winter. Unser prioritäres Partnerspital ist das Spital Walenstadt. Klar ist: Oberste Priorität haben immer Sicherheit und Behandlungsqualität für unsere Patient:innen. Das KSGL ist deshalb stets die zentrale Anlaufstelle für alle Arten von Notfällen.

Die Verlegungen sollen nicht die Regel sein und erfolgen stets nach klaren Kriterien – selbstverständlich in enger Rücksprache mit Ihnen. Eine allfällige Verlegung erfolgt nur nach Entscheid der/des diensthabenden Kaderärztin/-arztes. Verlegungen nehmen wir ausschliesslich mit dem Rettungswagen oder per Helikopter/REGA vor. Ereignet sich ein Unfall oder Notfall geographisch im Umfeld eines Partnerspitals, steuert der Rettungsdienst im Sinne der verkürzten Transportwege das jeweilige Spital an.

Bei knappen Bettenkapazitäten im KSGL können Sie Einweisungen von Patient:innen zur stationären Behandlung gerne jederzeit telefonisch mit unseren diensthabenden Kaderärztinnen und -ärzten vorbesprechen – idealerweise nachdem Sie eine Erstbeurteilung in Ihrer Praxis vorgenommen haben. Wir danken Ihnen für eine umsichtige Beurteilung, ob eine unmittelbare Aufnahme der betroffenen Person im KSGL

angezeigt ist oder allenfalls auch eine Verlegung ins Auge gefasst werden kann. Dies hilft, eine mögliche Überlastung unserer Bettenstationen zu vermeiden. Zudem fallen keine unnötigen Sekundärtransporte an.

Die unterzeichneten Chefärzte stehen Ihnen hier für den fachlichen Austausch oder im Falle einer Entscheidung für oder gegen eine Verlegung jederzeit beratend zur Seite. Alternativ steht Ihnen auch unsere Leitende Ärztin Notfallstation Tonya Frank (Tel direkt: 055 646 32 81) zur Verfügung.

Seitens KSGl bürgen wir dafür, dass wir die Aufnahmebereitschaft für unsere Patient:innen rund um die Uhr in der gewohnten Qualität gewährleisten. Wir danken Ihnen für Ihre wie immer sehr geschätzte Unterstützung und die entsprechende Beratung der Patient:innen.

Herzlich

PD Dr. Thomas Brack,
Chefarzt Medizinische Klinik

Dr. med. Urs Derungs,
Chefarzt Chirurgische Klinik